

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **77 (1959)**

Heft 36

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

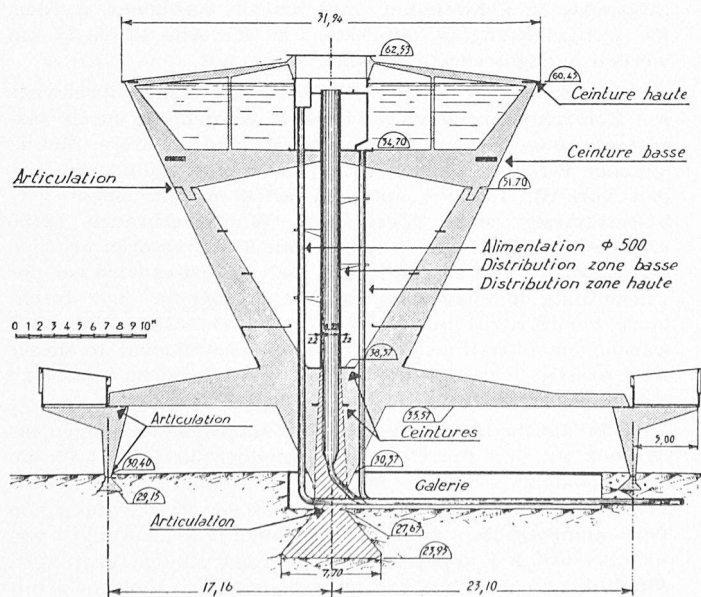
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

12 000 und 16 000 kW bei 7900 U/min und Arbeitstemperaturen von 700 bis 800 ° C werden geplant. Auf einer Kompressorstation sollen drei bis vier solcher Blöcke nebeneinander laufen.

Der Bericht enthält interessante Mitteilungen über Gasverbrauch und Gasverteilung, wobei Zahlenangaben gemacht werden, die sich auf die grossen Städte beziehen. Weiter wird das Oelschiefer-Gaswerk Slanzy sowie die Untertagvergasung im Braunkohlenfeld bei Tula beschrieben. Wertvoll sind auch die Hinweise auf Gasgeräte und Installationen. Offensichtlich ist die sowjetische Regierung bestrebt, dem Erdgas in der Energieversorgung des Lands eine ähnliche Bedeutung zu verschaffen, wie es heute bereits in den USA der Fall ist.

Mitteilungen

Kühne und elegante Konstruktion eines Wasserbehälters in Caen-La Guérinière. Im Süden der Stadt Caen (Frankreich) ist ein neues Wohnzentrum für über 10 000 Einwohner im Entstehen, für dessen Wasserversorgung der Bau eines Hochbehälters nötig wurde. Nach einem Wettbewerb wurde das Projekt von Arch. Gillet und Ing. Sarger ausgeführt. Es umfasst zusätzlich einen gedeckten Markt und einen Ring von Büros für die öffentlichen Dienste. Die konstruktive Lösung ist ebenso originell wie ästhetisch bestechend. 16 geneigte Eisenbetonpfeiler vereinigen sich in ihrem Fusspunkt und bilden so das Skelett eines auf die Spitze gestellten Kegels. Ihre oberen Enden bilden die gelenkigen Auflagerpunkte für die Tragkonstruktion des Behälters. In den unteren Drittelpunkten der Pfeiler sind horizontale, radial verlaufende Träger eingespannt, deren freie Enden auf äusseren Konsolstützen lagern. Die Konsolen tragen den hochgelegenen Kranz der Büros; zwischen den Horizontalträgern spannt sich das Dach des Marktes. Das Skelett des eigentlichen Behälters wird von liegenden U-Rahmen in Eisenbeton gebildet, die auf den Schrägpfeilern ruhen. Die Axe des Bauwerkes bildet eine Hohl säule von 1,59 m Aussendurchmesser, die zugleich einen Teil der Wasserleitungen enthält. Boden, Wände und Dach des Behälters wie auch die Dächer des Marktes und der Büros werden von dünnen Eisenbetonschalen gebildet. Zwei Betonringe horizontal unter dem Behälter sollen ein Ausknicken der Schrägpfeiler verhindern. Der Behälter fasst 3000 m³ Wasser. Der gesamte Materialverbrauch betrug 1200 m³ Beton, 150 t Torstahl und 15 000 m² Schalung. Eine ausführliche Beschreibung der Konstruktion, der Bauausführung und der hydraulischen Grundlagen findet sich in der Zeitschrift «Travaux» vom Februar 1958, der wir die Bilder verdanken.



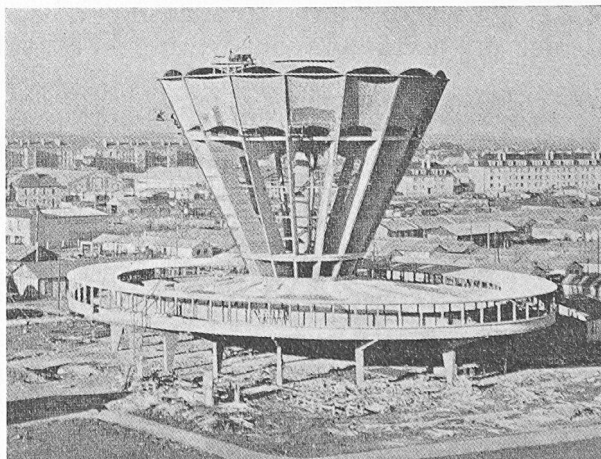
Besondere Elektromagnete für das Europäische Kernforschungsinstitut (CERN) in Genf. Für die zusätzliche Ausrüstung des grossen Proton-Synchrotrons hat das Centre Européen des Recherches Nucléaires (CERN) in Genf die Maschinenfabrik Oerlikon kürzlich mit der Lieferung von 44 Laboratoriumsmagneten im Gesamtgewicht von 600 t betraut. Diese bedeutende Bestellung umfasst zweierlei Arten von Elektromagneten, nämlich Ablenkmagnete zur Auswahl und Bestimmung der Energie der in den internen Targets des Proton-Synchrotrons erzeugten Sekundärteilchen und vierpolige Magnete zur Fokussierung der Teilchenbündel zwecks möglichst hoher Konzentration der Teilchen auf die kernphysikalischen Versuchseinrichtungen. Diese Elektromagnete besitzen aus kupfernen Hohlleitern geformte wassergekühlte Erregerspulen. Die Temperaturerhöhung des Wassers beträgt 50 ° C, was ausserordentlich hohe thermische Beanspruchungen zur Folge hat. Wenn die Eintrittstemperatur des Wassers unterhalb des Taupunktes der umgebenden Luft liegt, wird ein Teil des Aeussern der Spulen durch das Kondenswasser der Atmosphäre befeuchtet. Um das einwandfreie Arbeiten der Elektromagnete unter diesen Umständen zu gewährleisten, werden die Erregerspulen einem dielektrischen Versuch unterzogen, wobei nach einem Verbleiben von 24 Stunden in Wasser die Spannung 15mal höher ist als die normale Betriebsspannung.

«Baustahlgewebe». Die deutsche Firma, die diesen Namen trägt, verwendet ihn auch als Marke für ihre Erzeugnisse sowie als Titel ihrer Hauszeitschrift, die seit April 1959 mit der Beilage von Konstruktionsblättern erscheint, welche eine reichhaltige Dokumentation über alle Erzeugnisse und deren Verwendung bringt: verschweisste Armierungsnetze für Strassenbau, Decken und alle andern Zwecke des Eisenbetonbaues, sowie weitere vorgefertigte Armierungsgerüste. Auch über die Berechnung und Konstruktion geben die Blätter Auskunft. Sie sind kostenlos erhältlich bei der Baustahlgewebe G. m. b. H., Düsseldorf-Oberkassel, Burggrafenstr. 5.

Buchbesprechungen

Ingenieurholzbau. Von H.-A. Lehmann und B. Stolze. 150 S. mit 209 Bildern. Stuttgart 1959, B. G. Teubner Verlagsgesellschaft. Preis geb. DM 16.80.

In verschiedenen mitteleuropäischen Ländern ist der Ingenieurholzbau nach einer längeren Periode der Stagnation und Verdrängung wieder in eine aufstrebende Entwicklungsphase getreten. Dem Bedürfnis nach neuzeitlichen Unterlagen für den Holzbau entgegenkommend, behandelt das vorliegende Werk die statisch-konstruktiven Belange des Holz-Tragwerkes unter Berücksichtigung von älteren und neueren Konstruktionssystemen, z. T. auch schweizerischer Entwicklung. Neben allgemeinen Grundlagen (Lastannahmen, Baustoffe, Holzschutz, Festigkeitsberechnung) kommen die Verbindungsmittel, die Statik und konstruktive Gestal-



tung der Dachkonstruktionen und Binder, wie auch der Brückenbau zur Behandlung. Knappe Hinweise finden sich ferner über die Konstruktion von Kragwerken, Türmen, Kuppeln und Gerüsten. Kurze, ergänzende Bemerkungen über Abbund und Montage, Kalkulation und Abrechnung runden die Uebersicht ab. Die im wesentlichen als Lehrbuch konzipierte Darstellung bietet über Grundsätze hinaus zahlreiche Rechnungs- und Konstruktionsbeispiele, die es dem Absolventen technischer Mittel- und Hochschulen ermöglichen, sich auf anschauliche Weise in die vielspältige, oft mehr von konstruktiven Einzelheiten aus zu beherrschende Holzkonstruktion einzuleben. Das Werk lehnt sich eng an die einschlägigen DIN-Normen an.

H. Kühne, dipl. Arch., EMPA, Zürich

Nekrologe

† **Armando Pellascio**, Bau-Ing., G. E. P., von Cugnasco TI geb. am 23. Mai 1897, ETH 1916—20, ist am 7. Juli 1959 in Bellinzona gestorben. Nach sieben Jahren Praxis im Eisenbetonbau wandte er sich 1928 dem Tunnelbau zu und gründete 1933 eine eigene Firma in Mailand, die bautechnische Produkte für Dichtungsarbeiten herstellte. Von 1941 bis zu seinem Tode führte er dann diese Firma in Zürich.

† **Otto Schubert**, dipl. Bau-Ing., S. I. A., G. E. P., von Zürich, geb. am 23. Februar 1898, ETH 1919—23, Teilhaber des Ingenieurbüros Schubert & Schwarzenbach in Zürich, ist am 24. August nach kurzem Leiden entschlafen.

† **Alfred Ebert-Engel**, Dr. phil., Ing.-Chemiker, G. E. P., von Zürich, geb. am 10. November 1881, ETH 1901—05, ist am 26. August an den Folgen eines im Frühjahr erlittenen Unfalls verschieden.

Wettbewerbe

Oeffentlicher Wettbewerb der Stadt Zürich für Lärmbekämpfung. Durch zunehmende Mechanisierung und Motorisierung hat sich der Lärmpegel unserer Städte in den letzten Jahren stark erhöht. Da es eine Gewöhnung an den Lärm nicht gibt, muss es zu einer Schädigung der Gesundheit kommen, wenn der erzeugte Lärm in gleichen Masse weiter zunimmt. Wir stehen deshalb je länger je mehr vor der Notwendigkeit, Mittel und Wege zur Herabsetzung des Lärmpegels zu suchen. Die Behörden erkannten schon längst die Notwendigkeit, die Bevölkerung vor Lärmschäden zu schützen. Die Lärmbekämpfungskommission der Stadt Zürich sucht nach Mitteln, den Baulärm einzudämmen, ohne eine untragbare Verteuerung des Bauens herbeizuführen. Sie hat zu diesem Zweck unter verdankenswerter Mitwirkung privater Firmen eine Reihe von Versuchen durchgeführt, welche ergaben, dass durch Anwendung von Lärmschutzaggregaten bei verschiedenen Baumaschinen eine spürbare Lärmverminderung erzielt werden kann. Die Untersuchungen haben aber auch gezeigt, dass es bei den Abbauhämmern noch nicht gelungen ist, den Lärm in einem erträglichen Ausmass zu halten, ohne dabei einen allzu grossen Leistungsabfall in Kauf nehmen zu müssen. Der Stadtrat hat deshalb einem Antrag der Lärmbekämpfungskommission zugestimmt, durch Ausschreibung eines Ideenwettbewerbes Vorschläge für eine wirksame Entlärnung der traditionellen Pressluftschlämmer zu gewinnen. Den Teilnehmern des Wettbewerbes wird die Aufgabe gestellt, Mittel und Wege zu finden, wie der Lärm von heute im Gebrauch stehenden Pressluftschlämmern, insbesondere Abbauhämmern, vermindert werden kann. Zur Prämiiierung von geeigneten Vorschlägen steht dem Preisgericht ein Betrag von 6000 Fr. zur Verfügung. Interessenten verlangen das Wettbewerbsprogramm mit allen weiteren Angaben beim Gesundheits- und Wirtschaftsamt, Walchestr. 31, Zürich 6.

Autobahnbrücke über das Worblental. Projektwettbewerb unter fünf eingeladenen Ingenieurfirmen, feste Entschädigung je 4200 Fr. Preisgericht: Regierungsrat S. Brawand, Dr. R. Ruckli, Eidg. Oberbauinspektor, Dr. E. Gerber,

Kantonsoberingenieur, H. Türler, Kantonsbaumeister, E. Stettler, dipl. Ing., Bern, R. Schulthess, dipl. Ing., Direktor des Technikums Burgdorf, M. Walt, dipl. Ing., Zürich; Ersatzmänner: Kreisoberingenieur Kunz, Bern, Jak. Schneider, dipl. Ing., Bern. Ergebnis:

1. Preis (11 000 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung):
Ingenieurbüro Paul Kipfer, Bern,
Mitarbeiter H. Wanzenried, dipl. Ing.
2. Preis (9 000 Fr.): Ingenieurbüro Uehlinger & Walder,
Bern, Mitarbeiter H. v. Gunten
3. Preis (7 000 Fr.): Ingenieurbüro Hartenbach & Wenger,
Bern
4. Preis (5 000 Fr.): Ingenieurbüro Emch & Berger, Bern,
Mitarbeiter Desserich, Balzari und
Zimmerli, dipl. Ingenieure.

Die fünf Wettbewerbsprojekte werden am 11. und 12. September in der Schulwarte Bern, Helvetiaplatz 2, ausgestellt. Oeffnungszeiten: 9 bis 12 und 14 bis 17 h.

Kantonalbank Schaffhausen (SBZ 1959, Heft 35, S. 570). 32 Projekte sind rechtzeitig eingegangen. Ergebnis:

1. Preis (6000 Fr.): Rolf Busenhart, Zürich
 2. Preis (5700 Fr.): Jörg Aellig, Schaffhausen
 3. Preis (5500 Fr.): Willi Walter, Zürich
 4. Preis (4800 Fr.): Peter Rahm, Bern
 5. Preis (4500 Fr.): W. M. Förderer, Basel
 6. Preis (3500 Fr.): Arthur Gisel, Arbon
- Ankauf (3000 Fr.): Fritz Tissi, Thayngen
Ankauf (2000 Fr.): Arnold von Waldkirch, Zürich
Ankauf (2000 Fr.): H. Brüttsch & R. Neukomm, Zürich
Ankauf (1500 Fr.): Lenhard & Gloor, Schaffhausen/Neuhausen
Ankauf (1500 Fr.): Dieter Feth, Schaffhausen

Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser der sechs prämierten Entwürfe sowie des ersten Ankaufes zu einer Ueberarbeitung ihrer Projekte einzuladen. Die Ausstellung ist bereits geschlossen.

Mitteilungen aus dem S. I. A.

66. Generalversammlung

Liebe Kollegen,

Die Sektion Wallis hat die grosse Ehre, Sie zur 66. Generalversammlung des S. I. A. einzuladen. Es ist dies das erste Mal, dass sich unser Verein im Wallis versammelt. Im Bewusstsein dieses uns anvertrauten Vorrechtes haben wir mit Begeisterung ein Programm vorbereitet, welches Ihnen unseren Kanton in seinem vollen wirtschaftlichen Aufschwung zeigen soll. Die Sektion Wallis freut sich, Sie in Sitten empfangen zu können und wird alles daran setzen, um Ihnen eine interessante Tagung und einen angenehmen Aufenthalt zu bieten.

Freitag, den 25. September 1959

- 15.00 Delegiertenversammlung im Auditorium des Kollegiums.
- 16.30 Empfang der Damen auf der Majorie, Tee, Besuch von Majorie und Valère.
- 19.00 Aperitif auf der Majorie.
- 20.00 Aufführung «Son et Lumière».
- 21.00 Empfang in den Kellern Provins. Imbiss, Nachtessen.

Samstag, den 26. September

Besammlung für alle Exkursionen auf dem Plantaplatz. Für sämtliche Teilnehmer sind Plätze in den Cars reserviert, die Benützung von Privatwagen ist ausgeschlossen.

Exkursion Nr. 1: Staumauer Grande-Dixence. 8.15 h Abfahrt. Besuch der Materialgewinnung und Vorbereitungen in Prafleuri. Mittagessen in Blava. Besuch der Baustelle in Blava: Materialsortieranlage, Winden und Kommandoposten der Kabelkrane, Betonfabrikation, Zementumschlag. Besuch der Staumauer im Betonierbetrieb. 16.30 h Ankunft in Sitten.

Exkursion Nr. 2: Staumauer Mauvoisin und Zentralen von Fionnay-Ecône-Bieudron. 8.15 h Abfahrt. Mittagessen in Martigny. 16.30 h Ankunft in Sitten.